

Balzan-Preis 1984

für Astrophysik



Jan Hendrik Oort

Für die tiefe Beeinflussung der Astronomie des 20. Jahrhunderts. Er wird weltweit als herausragende Persönlichkeit auf diesem Gebiet anerkannt dank seiner Pionierleistungen in der Erforschung der galaktischen Rotation, der Verteilung des Wasserstoffs in den Galaxien, der Gaswolken im intergalaktischen Weltraum und in der Verwendung der Radioastronomie als Methode der kosmischen Physik.

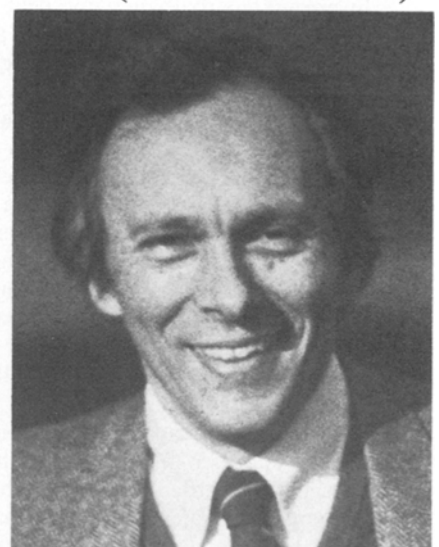
für Genetik



Sewall Wright

Für seine grundlegenden Beiträge zur Erklärung der genetischen Phänomene, auf welchen die Evolution beruht, und für die Formulierung mathematischer Modelle zur Veränderung von Genfrequenzen in Populationen, für die hervorragenden Leistungen im Bereich der physiologischen Genetik und für die Verbesserungen in der Tier- und Pflanzenzucht.

für Literaturgeschichte und -kritik (ab 15. Jahrhundert)



Jean Starobinski

Für den grundlegenden Beitrag, den er zur Kenntnis der französischen und europäischen Kultur geleistet hat mit seinen der Literatur, der Geschichte, der Psychoanalyse und der Linguistik gewidmeten Forschungen, welche ein feinsinniges Verständnis und eine umfassende Kenntnis zahlreicher Autoren aus verschiedenen Zeitaltern bezeugen.

Über den Balzan-Preis

Die „Internationale Balzan-Stiftung“, gegründet 1956 auf Veranlassung von Frau Angela Lina Balzan und finanziert aus dem Vermögen ihres Vaters, strebt an: „In der ganzen Welt die Kultur, die Wissenschaften und besonders verdienstvolle humanitäre Leistungen für Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern, ohne Ansehen von Nationalität, Rasse und Religionszugehörigkeit, zu fördern.“ Zur Erreichung dieses Zieles verleiht die Stiftung Preise auf den Gebieten der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Kunst, der Physik, der Mathematik, der Naturwissen-

schaften und der Medizin sowie einen Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern. Die Stiftung versteht sich zwar als einheitliches Ganzes, wirkt in der Praxis aber durch zwei Stiftungen, davon eine italienischen Rechts – die Stiftung „Preis“ –, die andere schweizerischen Rechts – die Stiftung „Fonds“ –, wobei beide Stiftungen im engsten Zusammenwirken ihr gemeinsames Ziel anstreben. Die Stiftung „Preis“ wird von einem international zusammengesetzten Preisverleihungskomitee geleitet, das die Empfänger der Preise bestimmt; der Stiftung „Fonds“ steht ein Stiftungsrat vor, der sich in erster Linie um die Sicherung des Stiftungsvermögens kümmert.

Die bisherigen Preisträger sind: Nobel-Stiftung (1961), Papst Johannes XXIII., Karl von Frisch, Andrej Kolmogorov, Paul Hindemith, Samuel Eliot Morison (1962), Mutter Theresa (1978), Jean Piaget, Ernest Labrousse, Giuseppe Tucci, Torbjörn Caspersson (1979), Enrico Bombieri, Jorge Luis Borges, Hassan Fathy (1980), Josef Pieper, Paul Reuter, Dan Peter McKenzie, Drummond Hoyle Matthews, Frederick John Vine (1981), Jean-Baptiste Duroselle, Massimo Pallottino, Kenneth Vivian Thimann (1982), Francesco Gabrieli, Ernst Mayr, Edward Shils (1983).

Seit 1979 sind die Preise mit jeweils 250000 Schweizer Franken dotiert.